

Jahresbericht des Schulpsychologischen Dienstes für das Jahr 2024



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

AMT FÜR SCHULE UND BILDUNG

Impressum

Herausgeber:

Oberbergischer Kreis

Der Landrat

Schulpsychologischer Dienst

Hindenburgstraße 24

51643 Gummersbach

Telefon: 02261 88-4060

Fax: 02261 88-9724060

E-Mail: schulpsychologie@obk.de

Internet: www.bildung-in-oberberg.de/schulpsychologie

Bildnachweis:

Titelbild: © Mikhaylovskiy - stock.adobe.com; S. 7: Foto Dr. Katja Schwartz: © Dr. Katja Schwartz;

weitere Bilder © OBK

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 4
Das Team des Schulpsychologischen Dienstes	Seite 7
Entwicklung 2024 in Zahlen	Seite 9
Gemeinsam Klasse sein – ein bundesweites Projekt zur Prävention von Mobbingprozessen in der Schule	Seite 11
Kennzahlen	Seite 16
▪ Leistungen in der Einzelfallberatung	Seite 16
▪ Leistungen in der Systemberatung	Seite 21
Dank	Seite 26
Ausblick auf das Jahr 2025	Seite 29
Kooperationspartnerinnen und -partner	Seite 30
Netzwerke	Seite 31

Einleitung

von Marianne Haupt, Leitung des Schulpsychologischen Dienstes

„Man kann die Zukunft nicht voraussehen, aber man kann sie vorbereiten.“

Dieses Zitat von Antoine de Saint-Exupéry aus seinem Werk „Citadelle“ habe ich unlängst auf einer Tagung gehört und möchte es unserem diesjährigen Jahresbericht voranstellen. Was meine ich damit und was hat das mit unserer schulpsychologischen Arbeit hier im Oberbergischen Kreis zu tun?

Kinder und Jugendliche wachsen in einer Zeit auf, in der sie ständig mit widersprüchlichen Informationen, globalen Krisen und sozialen Umbrüchen konfrontiert sind. Diese Realität fordert nicht nur ihre kognitive, sondern vor allem ihre emotionale und soziale Anpassungsfähigkeit.

Erschwerend kommt hinzu, dass Eltern ihren Kindern nicht immer die nötige Stabilität und Orientierung bieten können und oftmals selbst nach Sicherheit suchen – ein Teufelskreis. Auch Schulen als Institutionen sind zunehmend gefordert. Sie sollen Wissen vermitteln, Persönlichkeitsentwicklung fördern, soziale Integration leisten, demokratische Werte benennen und vermitteln – und das alles in einem System, das selbst häufig Veränderungen und teils starken Ressourcenbegrenzungen unterworfen ist. Wie ist das überhaupt leistbar?

Mit unserer schulpsychologischen Arbeit versuchen wir, in dieser Gemengelage als professionelle und vertrauensvolle Ansprechpersonen zu fungieren. Schulpsychologische Unterstützung hilft, Orientierung und fachlichen Input zu geben, und schafft dazu reflexive Räume.

Folgende Grundlagen sind uns in unserer Arbeit mit den Familien und den Lehrkräften sowie den anderen schulischen Fachkräften wichtig:

Wir arbeiten auf Basis der **Freiwilligkeit**, wir sind zur **Verschwiegenheit** verpflichtet und unsere Unterstützungsangebote sind **kostenfrei**.

Einige zentrale Arbeitsbereiche unserer schulpsychologischen Arbeit möchte ich kurz vorstellen:

- **Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bis zur sechsten Klasse:**

In individuellen Beratungsprozessen unterstützen wir Schülerinnen und Schüler dahingehend, eigene Ressourcen bzgl. ihres Arbeits- und Lernverhaltens zu aktivieren, Lern- und Entwicklungsrückstände aufzuholen und konkrete Förderideen zu erhalten. Ihre Selbstwirksamkeit soll damit gesteigert werden. Eltern erhalten fachliche Hinweise, wie sie ihr Kind fördern und unterstützen können, damit es sich im schulischen Umfeld oder auch im häuslichen Lernen besser zurechtfinden kann. Dazu kann gehören, die aktuellen Begrenzungen des Kindes wahrzunehmen und zu akzeptieren (kognitiv, motorisch, sozial ...) und ggf. außerschulische und außerfamiliäre Unterstützung kennenzulernen und anzunehmen.

Erhalten wir von den Personensorgeberechtigten eine Entbindung der Schweigepflicht, nehmen wir gerne Kontakt zur Schule und den Lehrkräften auf.

Nähere Informationen zu diesem weitgefächerten Themenkreis erhalten Sie im Abschnitt „Leistungen in der Einzelfallberatung“.

- **Unterstützung von Lehrkräften, anderen schulischen Mitarbeitenden und Schulleitungen:**

In einer Zeit wachsender Verantwortung und Belastung bieten wir als Schulpsychologische Beratungsstelle Fortbildungen zu verschiedenen Themen, Supervisionen (Einzel und in Gruppen) sowie Coachings an. Auch größere Schulentwicklungsprozesse begleiten wir. Nähere Informationen zu diesem ebenfalls weitgefächerten Themenkreis erhalten Sie im Abschnitt „Leistungen in der Systemberatung“.

Zunehmend beobachten wir einen schulischen Bedarf, sich zu den Themen Gewaltprävention und Gewaltintervention gut aufzustellen.

Der diesjährige **Leitartikel** stellt unsere Arbeit mit dem **Mobbingpräventionsprojekt „Ge-**

meinsam Klasse sein“ vor. Dieses Projekt wurde im Jahr 2024 vorbereitet und im nun laufenden Jahr 2025 konnten wir dieses als Schulpsychologische Beratungsstelle bereits an 13 Schulen hier im Oberbergischen Kreis einführen und möchten dies nachhaltig anbieten.

Zudem gibt unser Jahresbericht Einblick in unsere erbrachten Leistungen im Jahre 2024 und richtet sich damit neben Fachkolleginnen und Fachkollegen auch an Schulträger, Politik und Verwaltung – vor allem aber an all jene, die sich tagtäglich für das Wohl von Kindern und Jugendlichen im schulischen System hier im Oberbergischen Kreis einsetzen.

Als neue Leitung des Schulpsychologischen Dienstes schließe ich mich somit sehr gerne der Aussage von Antoine de Saint-Exupéry an:

„Man kann die Zukunft nicht voraussehen, aber man kann sie vorbereiten.“

Bauen wir also weiter gemeinsam an unserer Zukunft – und zwar täglich: mit jedem respektvollen Gespräch, mit jeder wertschätzenden Unterstützung, mit jedem klaren Schritt in Richtung Verständnis und Orientierung.

Das Team des Schulpsychologischen Dienstes

Das Team des Schulpsychologischen Dienstes (in der Bilderleiste von links oben nach rechts unten) bestand **2024** aus unserer Teamassistentin **Claudia Parussel**, den langjährig hier tätigen psychologischen Mitarbeitenden **Bernd Christ** (Leitung), **Marianne Haupt** (stellvertretende Leitung), **Kirsten Ritterswürden** und **Patricia Aengenvoort** (bis 12.2024) sowie **Dr. Katja Schwartz**. Im Laufe des Jahres bereicherten zudem **Leonie Oettler** (seit 03.2024) und **Martin Nanzig** (seit 05.2024) das Team.

Für die Fachstelle „Systemberatung Extremismusprävention“ war weiterhin die abgeordnete Beratungslehrerin **Lea Büter** verantwortlich.

Die Schulpsychologinnen **Annika Seinsche** und **Lena Moorders** (beide nicht in der Bilderleiste) waren im gesamten Jahr 2024 in Elternzeit.



Claudia Parussel



Bernd Christ



Marianne Haupt



Kirsten Ritterswürden



Patricia Aengenvoort



Dr. Katja Schwartz



Leonie Oettler



Martin Nanzig



Lea Büter

Die schulpsychologischen Mitarbeitenden verteilten sich im Jahr 2024 auf 6 Stellen.

Von diesen 6 Stellen sind 4 Stellen vom Land und 2 Stellen vom Kreis finanziert.

Hinzu kommen die Teamassistentin und die abgeordnete Beratungslehrkraft.

Unter anderem durch Elternzeit waren Stellenanteile im Umfang von 1,5 schulpsychologischen Stellen über das Jahr hinweg teils nicht besetzt.

Leitungswechsel

Zum Jahresende 2024 hat Bernd Christ seine Funktion als Leitung abgegeben und ist in die Funktion der stellvertretenden Leitung gewechselt. Marianne Haupt hat dafür zu Jahresbeginn 2025 von der Funktion als stellvertretende Leitung in die Leitungsfunktion gewechselt. Der Staffelstab „Leitung“ wurde dadurch gut vorbereitet weitergegeben und da Marianne Haupt bei der Staffelübergabe bereits über 14 Jahre in der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Oberbergischen Kreises tätig war, steht sie für Kontinuität bezogen auf das schulpsychologische Tätigkeitsspektrum.



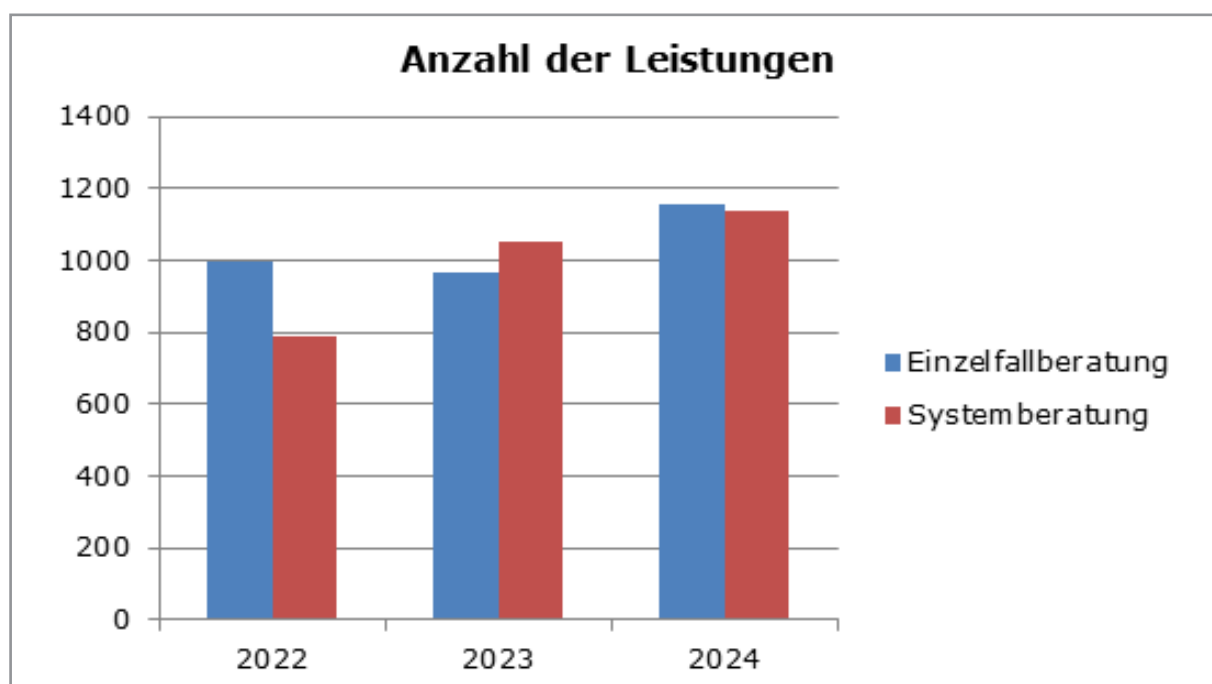
Staffelübergabe im Leitungsteam

Entwicklung 2024 in Zahlen

In der Einzelfallberatung melden sich Eltern bzw. Sorgeberechtigte bei uns, weil sie Fragen oder Sorgen in Bezug auf die schulische Entwicklung ihres Kindes haben.

Insgesamt sind die Leistungskennzahlen in der Einzelfallhilfe 2024 im Vergleich zum schon hohen Niveau der Vorjahre noch einmal deutlich gestiegen. Konkret lag die Anzahl der Leistungen in der **Einzelfallberatung** im Jahr 2024 bei 1.159, im Jahr 2023 bei 966 und im Jahr 2022 bei 997 Leistungen.

Die Leistungen in der sogenannten **Systemberatung** stiegen in 2024 ebenfalls erneut deutlich an. Mit einer Gesamtmenge von 1.136 lagen sie nochmal höher als im Vergleich zu 2023, in welchem sie bei 1.050 lagen. Dies ist wiederum ein Allzeithoch.



Leistungen Einzelfallberatung und Systemberatung

Das konnten wir nur dank unseres motivierten Teams schaffen.

Nach der gelungenen Einarbeitung der neuen Kollegin und des neuen Kollegen konnten uns beide in der Einzelfallhilfe und in der Systemberatung tatkräftig unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt hierbei allen Kolleginnen und dem Kollegen, die diese Einarbeitungszeit intensiv begleitet und ermöglicht haben und mit ihrem zusätzlichen Engagement damit für Stabilität im Team beitragen konnten.

Nähere Erläuterungen und weitere Kennzahlen zu den beiden Tätigkeitsfeldern finden sich in den Kapiteln „Leistungen in der Einzelfallberatung“ (S. 16) und „Leistungen in der Systemberatung“ (S.21).

Gemeinsam Klasse sein – ein bundesweites Projekt zur Prävention von Mobbingprozessen in der Schule

Mobbing – ein alltägliches schulisches Problem

Kirsten Ritterswürden & Martin Nanzig

„Mobbing ist eine Form der Gewalt, die wiederholt, mit der Absicht zu schädigen und mit einem Machtungleichgewicht zwischen den Beteiligten ausgeübt wird. Mobbing hat schwerwiegende negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit Heranwachsender und stellt damit ein bedeutsames Gesundheitsrisiko im Kindes- und Jugendalter dar“ (Journal of Health Monitoring, 2024 9(1)).

Laut den Ergebnissen der Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) aus dem Jahr 2022 gaben knapp 14% der befragten Heranwachsenden an, in der Schule gemobbt worden zu sein und/oder andere gemobbt zu haben. Somit machte ungefähr jede siebte Schülerin bzw. jeder siebte Schüler direkte Mobbing Erfahrungen.

Bedenkt man, dass durch Mobbing nicht nur direkt betroffene Schülerinnen und Schüler, sondern auch alle, die Mobbing in ihrer Klasse miterleben, negativ beeinflusst werden können, wird deutlich, dass Mobbing für viele Kinder und Jugendliche ein alltägliches Problem ist (S. M. Fischer & L. Bilz, HBSC-Studienverbund Deutschland, in: Journal of Health Monitoring, 2024 9(1)).

„Gemeinsam Klasse sein“ - ein Projekt gegen Mobbing und Cybermobbing in Schulen

Das Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ ist eine Weiterentwicklung des ab 2008 bereits bundesweit erfolgreich eingesetzten und evaluierten „Anti-Mobbing-Koffers“. In Kooperation mit und gefördert durch die Techniker Krankenkasse wurde das Projekt durch die „Beratungsstelle Gewaltprävention der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg“ u. a. durch eine umfangreiche Datenbank und Website erweitert. Seit 2022 wird das Projekt den Schulen in NRW angeboten.

Wir, Schulpsychologin Kirsten Ritterswürden und Schulpsychologe Martin Nanzig, wurden im Rahmen des Projektes zur Landesmultiplikatorin bzw. zum Landesmultiplikator fortgebildet und können das Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ seit dem Schuljahr 2024/25 den Schulen im Oberbergischen Kreis anbieten.

Aufbau des Projektes

Das Projekt richtet sich an die fünften bis siebten Klassen. Für die Durchführung des Projekts werden die Lehrkräfte und andere schulische Mitarbeitende im Vorfeld von den Landesmultiplikatorinnen bzw. Landesmultiplikatoren geschult und erhalten anschließend einen Zugangscode für die Online-Plattform. Auf der Online-Plattform erhalten die Lehrkräfte und Fachkräfte der Schulsozialarbeit umfangreiche Materialien und Anleitungen, damit sich ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Projektwoche intensiv mit dem Thema auseinandersetzen können.

Das Herzstück von „Gemeinsam Klasse sein“ stellt ein professionell produzierter Film dar, der Einblick in die Entwicklung eines möglichen Mobbing-Prozesses gibt. Durch die differenziert dargestellten Charaktere und alltagsnahe Inszenierung hat dieser Film eine hohe emotionale Wirkung und holt die Schülerinnen und Schüler in die komplexe Wirklichkeit gruppenspezifischer Prozesse. Über den filmischen Impuls wird somit eine hohe Ansprechbarkeit geschaffen, um die Motivationslage bei den Schülerinnen und Schülern zu erhöhen, sich im Rahmen einer Projektwoche auf verschiedenste Weise und reflexiv mit dem Thema „Mobbing“ zu befassen. Mittels weiterer verschiedener Filme und Erklärvideos wird dabei deutlich, welche Folgen Mobbing für die Betroffenen hat und was die Schülerinnen und Schüler selbst tun können, um Mobbing gar nicht erst entstehen zu lassen. Zum Ende der Projektwoche wird die gesamte Schulgemeinschaft inklusive der Eltern einbezogen, damit Mobbing nachhaltig und präventiv begegnet werden kann.

Das Kernelement des Projekts ist die attraktive und umfangreiche Online-Plattform, die eine Vielzahl von Materialien wie Leitfäden, Filme, Arbeitsblätter und Übungen zum Download bereitstellt. Nach Durchführung des Projekts mit den Schülerinnen und Schülern erhal-

ten die Schulen ein Zertifikat.

Schulungen des Projektes in der Praxis

Als wir das Projekt den Schulen anboten, waren wir positiv überrascht und erfreut, dass gleich 13 Anmeldungen von Schulen zur Teilnahme an dem Mobbing-Präventionsprojekt bei uns eingingen. Denn es muss hervorgehoben werden, dass das Programm ausschließlich durch das pädagogische Fachpersonal – Klassenlehrerinnen und -lehrer, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter – selbst durchgeführt wird. Dies bedeutet einen beträchtlichen zeitlichen Aufwand, der von der Schule selbst zu leisten ist.

Insgesamt 13 Schulen und in der Summe rund 120 Lehrkräfte und andere schulische Mitarbeitende nahmen an unseren 10 Fortbildungsveranstaltungen teil. Das Interesse an dem Projekt zeigt, dass es auch aus Sicht der Schulen einen Bedarf in diesem Bereich gibt – dies ist für uns als Beratungsstelle bei der Gestaltung unserer Angebote von besonderer Wichtigkeit.

Die Einführung in das Projekt umfasste im Kern einen Schulungstag in Präsenz, dessen Ziel es war, den Lehrkräften und anderen schulischen Mitarbeitenden die Inhalte, die Methoden und den Ablauf der Projektwoche möglichst umfassend und praktisch nahe zu bringen.

Ergänzend folgte ein paar Wochen später ein zweiter Termin in einem Online-Meeting, bei dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einen vertieften Austausch darüber kamen, in welcher Art und Weise und mit welchen besonderen didaktischen Gesichtspunkten sie die individuelle Umsetzung des Programms an ihrer Schule planen.

Ein weiteres Merkmal des Programms sind umfangreiche Materialien auf verschiedenen Niveau- bzw. Fähigkeitsstufen. In unseren Fortbildungen wurde dann auch deutlich, dass die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler – sowohl emotional, wie auch kognitiv und sprachlich – je nach Schulform sehr stark variieren. Eine wirksame Auseinandersetzung mit der Thematik „Mobbing“ kann daher nur gelingen, wenn die Arbeitsformen den Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen entsprechen. Arbeitsblätter in verschiedenen Sprachen gibt es hingegen nicht.

„Gemeinsam Klasse sein“ hat den Anspruch, die Komplexität des Themas „Mobbing“ in all seinen Facetten deutlich zu machen. Aus diesem Grund ist ein ganzer Tag im Rahmen der Projektwoche in der Schule dem Bereich „Cybermobbing“ gewidmet. Hierzu stehen auf der Plattform mehrere, kurze Video-Tutorials zur Verfügung, in denen eine Juristin rechtliche Aspekte erläutert. An diesem Punkt wurde in unseren Schulungen deutlich, dass der Oberbergische Kreis mit dem 2016 gestarteten Projekt „Social Media Scouts“ (Kontakt: social-mediascout@obk.de) von der „Oberbergischen Medieninitiative“ (gemeinsames Projekt des Bildungsbüros Oberberg, des Schulpsychologischen Dienstes des Oberbergischen Kreises, der Kreispolizeibehörde des Oberbergischen Kreises/Sachgebiet Kriminalprävention/Opferschutz und des Kreisjugendamtes des Oberbergischen Kreises in Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern) hier bereits über ein sehr fundiertes und an vielen Schulen etabliertes Instrument verfügt. Ein großer Teil der Schulen, die sich im Programm „Gemeinsam Klasse sein“ haben ausbilden lassen, nutzen deshalb auch die Möglichkeit, das Programm an bereits vorhandene und gut funktionierende Strukturen anzupassen.

Insgesamt war ein Ziel von uns als Referentin bzw. Referent, die Vermittlung des Programms für die Lehrkräfte möglichst effektiv zu gestalten. Das Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ unterstützt dies, indem sämtliche Materialien (Filme, Arbeitsblätter, gruppendynamische Übungen, Informationsschreiben an die Eltern, der komplette Leitfaden des Programms) online zur Verfügung gestellt wird. Bei allen Übungen wird die Durchführung detailliert beschrieben. „Das kann doch eigentlich jeder nachlesen“, kam uns in der Vorbereitung in den Sinn. „Dazu fehlt Lehrkräften oft die Zeit“ waren jedoch Rückmeldungen, die wir aus Erfahrungsberichten von anderen Referentinnen und Referenten zu „Gemeinsam Klasse sein“ bekamen.

Uns war vor allem auch die praktische Anwendung wichtig. Die gruppendynamischen Übungen sorgten daher auch in den Fortbildungen nicht nur für eine lockere Stimmung, sondern konnten vor ihrem Einsatz in der Klasse von den Lehrkräften und schulischen Mitarbeitenden auf Herz und Nieren geprüft und weitere Notwendigkeiten in der Vorbereitung

erkannt werden.

Neben den Filmen und den differenzierten Arbeitsmaterialien nutzt „Gemeinsam Klasse sein“ das Rollenspiel als wesentliche Methode, um Schülerinnen und Schüler zu einer tieferen Auseinandersetzung mit Konfliktsituationen zu führen.

Wir sind bereits sehr gespannt auf die Rückmeldungen, die wir nach den Umsetzungen der Schulen im neuen Schuljahr bekommen werden. Schlussendlich hoffen wir, eine passende Mischung zwischen „Theorie“ und „Praxis“ getroffen zu haben – wenngleich ein Teil der Teilnehmenden sich noch mehr Praxis, der andere Teil tiefergehendes, planerisches Arbeiten gewünscht hätte.

Auch im Schuljahr 2025/26 bieten wir die Schulung zur Durchführung von „Gemeinsam Klasse sein“ weiteren interessierten Schulen im Oberbergischen Kreis an. Langfristig planen wir zudem die Organisation regelmäßiger „Netzwerktreffen“, um Schulen den weiteren Austausch von Praxiserfahrungen und den Zugang zu weiteren fachlichen Impulsen zu ermöglichen.

Bei Interesse an „Gemeinsam Klasse sein“, melden Sie sich gerne bei uns:

Kirsten Ritterswürden

Martin Nanzig

Kirsten.Ritterswuerden@obk.de

Martin.Nanzig@obk.de

Weitere Informationen zum Programm:

www.gemeinsam-klasse-sein.de/anti-mobbing

Hinweis

Neben dem Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ gibt es noch weitere Manuale zur Prävention von Mobbing und Gewalt, die Schulen zur Verfügung stehen. Als Evidenzregister bietet z. B. die „Grüne Liste Prävention“ (www.gruene-liste-praevention.de) einen Überblick zu verfügbaren, wissenschaftlich fundierten und gut evaluierten Programmen.

Mit der Methode, einen Film als Arbeitsgrundlage zur Verfügung zu stellen, bietet das Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ jedoch eine Besonderheit.

Kennzahlen

Leistungen in der Einzelfallberatung

Einzelfallberatung heißt für uns Beratung von Familien oder Teilen von Familien in Bezug auf einzelne Schulkinder. Unsere Einzelfallberatung ist dabei wegen beschränkter Personalressource für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-6 begrenzt. Ratsuchende Eltern von Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Jahrgangsstufen wenden sich bitte an die Psychologischen Beratungsstellen hier im Oberbergischen Kreis.

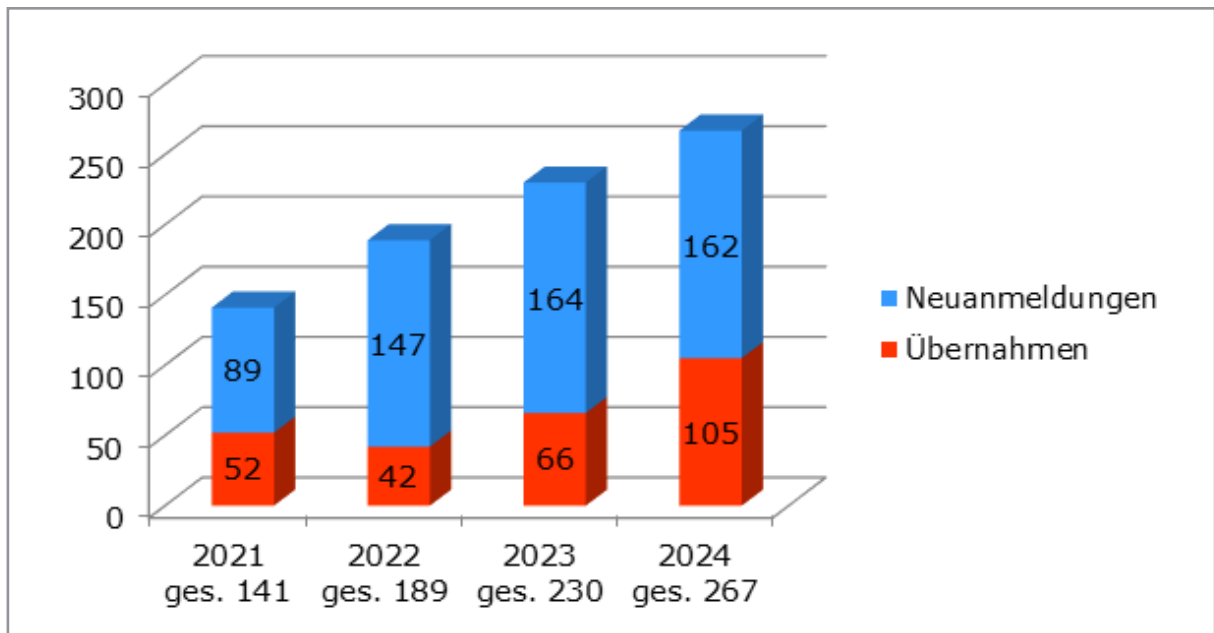
Die Personensorgeberechtigten können sich bei uns melden, wenn sie Fragen, Sorgen oder Probleme in Bezug auf die schulische Entwicklung ihres Kindes haben. Eine Anmeldung durch Dritte, z. B. Schule ist nicht möglich, da es die Prinzipien der Freiwilligkeit und der Schweigepflicht verletzen würde.

Meistens macht es jedoch Sinn, in Absprache mit den Personensorgeberechtigten zu einem angemessenen Zeitpunkt andere Beteiligte, hier allermeist die Schule, in die Beratung mit einzubeziehen.

Der Ablauf einer Einzelfallberatung ist stark individualisiert. Der Schwerpunkt liegt auf Gesprächen in verschiedensten Konstellationen (mit Elternteil, Kind, Familie, Lehrkräften, gemeinsame Gesprächsrunden etc.). Häufig verschaffen wir uns über diagnostische Mittel (wie Testdiagnostik oder Unterrichtshospitationen) auch einen unabhängigen professionellen Blick auf die Situation. Seltener verfassen wir auch schriftliche Berichte und schulpsychologische Stellungnahmen.

Neuanmeldungen und Übernahmen

Die Zahl der Neuanmeldungen zeigte sich stabil. Die Zahl der Übernahmen aus dem Vorjahr und die Beratungsaufnahmen der Anmeldungen aus dem Vorjahr (wegen Wartezeit) wuchs jedoch erheblich. So zeigte sich die Anzahl der aktiven Fälle deutlich erhöht. Durch die geschilderte verbesserte personelle Besetzung konnte die Wartezeit nahezu abgebaut werden. So konnten wir ab dem Herbst dringenden Anmeldungen sofort einen Termin anbieten.



Einzelfallzahlen im Jahresvergleich

Die Grafik oben zeigt, dass im Kalenderjahr 2024 insgesamt 267 Kinder und deren Familien bei uns in der Einzelfallberatung waren (im Vergleich zu 230 Familien in 2023, 189 Familien in 2022 und 141 Familien in 2021). Diese 267 Familien setzten sich zusammen aus 162 Neuanmeldungen und 105 Anmeldungen, die aus dem Vorjahr übernommen wurden.

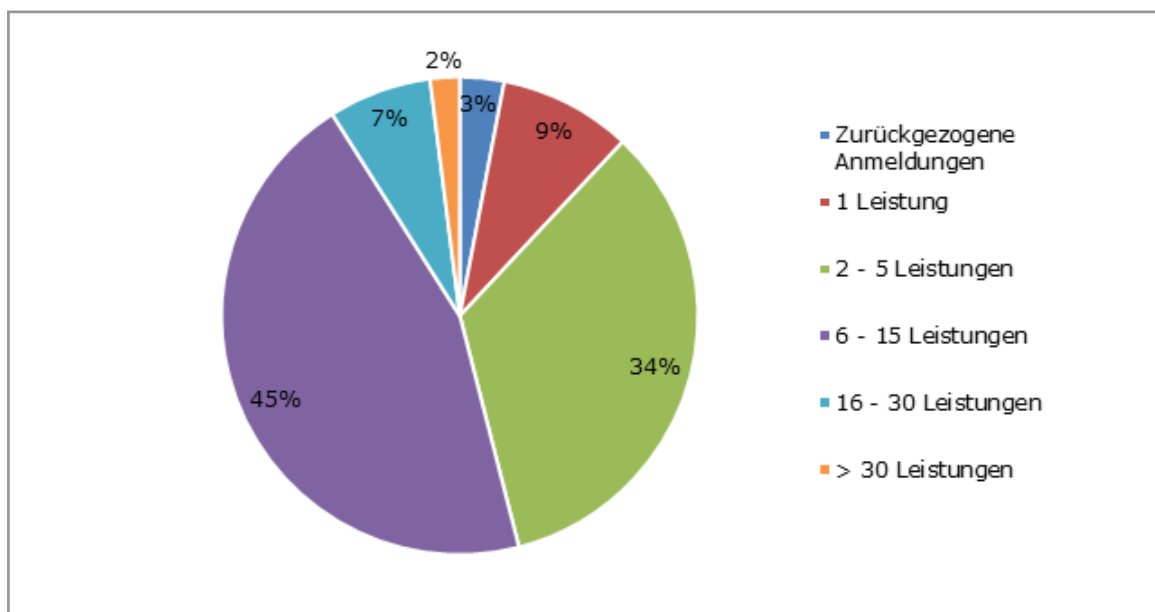
Anzahl der erbrachten Leistungen

Die Gesamtzahl aller erbrachten Leistungen in der Einzelfallberatung betrug im Jahre 2024 1.159 (zum Vergleich: 966 Leistungen im Jahr 2023 und 997 im Jahr 2022). Als Leistungen zählen wir vor allem Tätigkeiten mit Kontakt zu Familien oder Lehrkräften, z. B. Gespräche oder Telefonate mit Eltern, Kindern oder Lehrkräften, Explorationen, psychologische Testungen, Unterrichtshospitationen oder schriftliche Berichte.

Die Anzahl der Leistungen in einem Einzelfall zeigt aufgrund der individuellen Anfragen und Bedarfe eine große Spannweite. Die genaue Verteilung ist der nachfolgenden Grafik zu entnehmen.

Wie schon in den Jahren zuvor lagen die meisten Fälle (45%) im Bereich zwischen 6 und 15 Leistungen. Insgesamt ist diese Relation relativ konstant über die Jahre hinweg. Trotzdem lässt sich über die letzten Jahre eine Tendenz zu mehr Leistungen pro Fall feststellen. Dies deutet auf eine höhere Komplexität der Problemlagen der Schülerinnen und Schüler hin.

Nur noch wenige Anmeldungen thematisieren ausschließlich Leistungsschwierigkeiten, wie z. B. besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Rechtschreibens. Es kommen fast immer Entwicklungsschwierigkeiten, Verhaltens- und Sozialprobleme oder auch Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Elternhaus und Schule hinzu. (Hinweis: Alle Prozentzahlen im Bericht sind auf die Vorkommastelle gerundet).



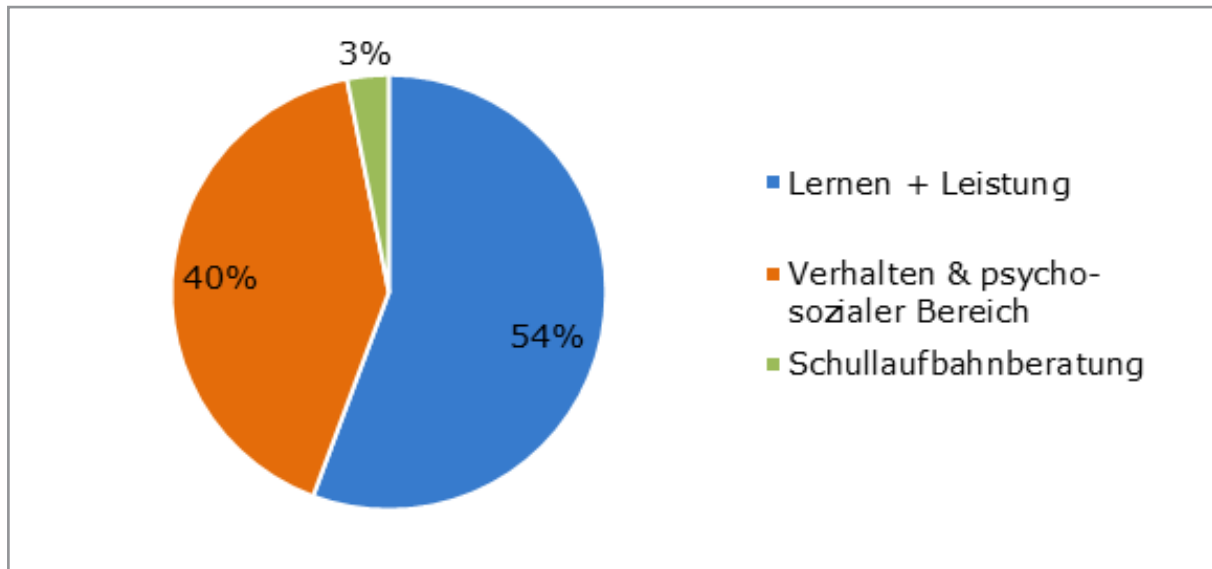
Anzahl der Leistungen pro Einzelfall / Familie

Anliegen bei der Anmeldung

Familien kommen mit vielen verschiedenen schulbezogenen Fragen und Anliegen auf uns zu. Wir haben diese Fragen und Anliegen für eine bessere Übersicht in drei Bereiche gebündelt.

Die Beratungsanliegen nennen die Eltern bei der telefonischen Anmeldung. Häufig stellen sich die Anliegen während des Beratungsprozesses differenzierter dar. Es ergeben sich zum Beispiel öfter aus Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich Fragen zur Schullaufbahn, was direkt bei der Anmeldung nicht ersichtlich war. Deshalb ist der Bereich der Schullaufbahnberatung im Beratungsalltag deutlich größer als er statistisch erscheint. Ebenso ergibt es sich öfter erst im Beratungsprozess, dass Eltern größere Schwierigkeiten in einem anderen Bereich erleben als die Lehrkräfte. Zum Beispiel schildern die Eltern vor allem Probleme im Leistungsbereich, während für die Lehrkräfte Schwierigkeiten im psychosozialen Bereich überwiegen.

Aus der folgenden Grafik ist ablesbar, welches Beratungsanliegen die Eltern bei der telefonischen Anmeldung hier bei uns am häufigsten genannt haben.



Anliegen bei der Anmeldung

Der größte Anmeldungsschwerpunkt lag mit 54% im Bereich **„Lernen und Leistung“**. In diesem Bereich wurden Schwierigkeiten bei der Konzentration mit 18% am häufigsten genannt. Schwierigkeiten in der Konzentration überlagerten sich übrigens besonders häufig mit Problemen im Verhalten. Nahezu gleichauf folgten Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/oder Schreibens mit 17%. Bei 5% der Anmeldungen wurde als Anliegen besondere Schwierigkeiten im Rechnen angegeben. Als weitere Anliegen nannten 8% eine potenzielle Unterforderung mit Verdacht auf besondere Begabung. Die Sorge vor einer allgemeinen Überforderung ihres Kindes nannten 5% der Eltern.

40% der Familien nannten **„Auffälligkeiten im Verhalten und im psychosozialen Bereich“** als Anmeldegrund. Hierzu zählt an erster Stelle expansives Problemverhalten (13%), aber auch Ängste, soziale Probleme wie Mobbing und psychosomatische Auffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler. Schulbezogene Ängste zählen seit ein paar Jahren zu den häufigeren Beratungsanliegen, öfter auch in einem pathologischen Ausmaß. Wie schon erwähnt nimmt dieser Bereich in der Beratung deutlich zu. Immer häufiger

zeigt sich zusätzlich zu unserer Beratung auch die Notwendigkeit einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diagnostik.

Nur bei 3% der Anmeldungen war die „Schullaufberatung“ das genannte vordergründige Erstanliegen, hierzu sei auf die Erläuterungen weiter oben verwiesen.

Die Verteilung der Erstanliegen über diese drei Bereiche ist damit relativ konstant. Die Verschiebung zu mehr Anmeldungen mit psychosozialen Problemen ist über die Jahre schleichend. Wie erläutert, zeigt sich dies weniger bei der telefonischen Anmeldung als im Beratungsprozess selbst.

Bei einigen Anmeldungen konnten die Anliegen – teils auch wegen Sprachschwierigkeiten – nicht bei der Anmeldung erfasst werden.

Aufteilung Mädchen / Jungen

Bei den angemeldeten Kindern sind weiterhin die Jungen mit 67% gegenüber den Mädchen mit 33% in der deutlichen Überzahl. Diese – grob gesagt 2/3 zu 1/3 – Aufteilung ist über viele Jahre hinweg kontinuierlich zu beobachten.

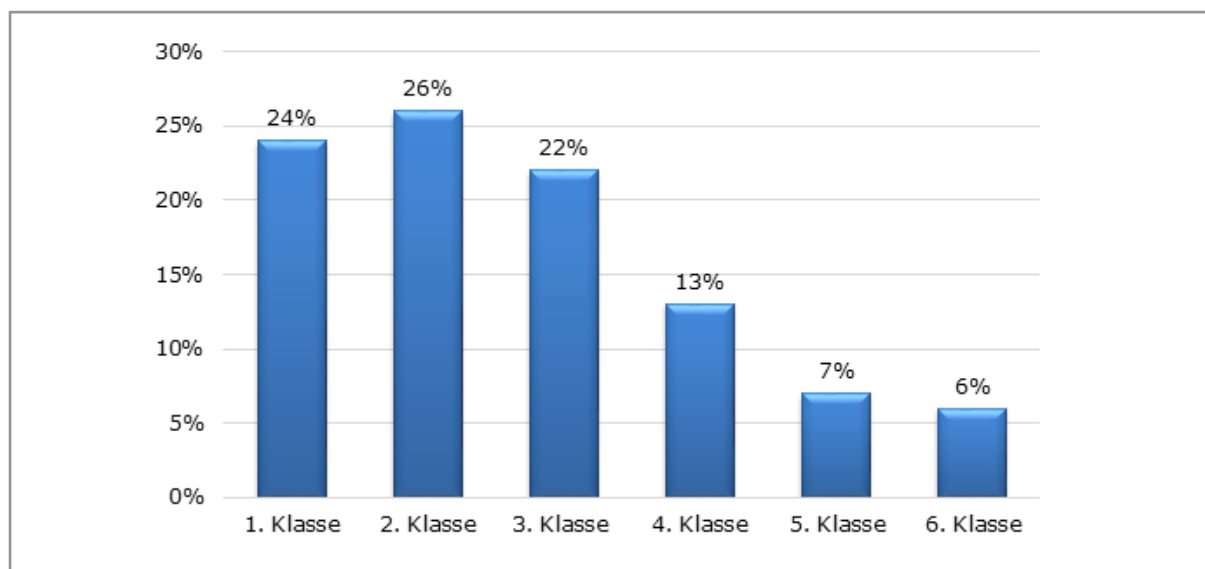
Empfehlung zur Beratung

Den Weg zur Beratungsstelle fanden die Familien wieder mehrheitlich (62%) auf Empfehlung der Schule bzw. der Lehrkräfte. Dies ist, bis auf die Zeit der Schulschließungen während der Pandemie, seit Jahrzehnten der häufigste Empfehlungszugang. Eigeninitiativ kamen 19% der Familien. Dem hingegen sind andere Zugänge seltener. Andere Fachdienste (z. B. psychologische Beratungsstellen oder Kinderärztinnen und -ärzte) empfahlen uns in 10% der Fälle und Bekannte oder Verwandte in 5% der Fälle. 4% der Anmeldenden machten keine Angabe dazu.

Verteilung der Einzelfälle auf die Klassenstufen

Auf die besuchten Klassenstufen zum Zeitpunkt der Anmeldungen verteilten sich die Kinder 2024 wie folgt:

In die 1. Klasse gingen 24% der Kinder zum Zeitpunkt der Anmeldung, 26% gingen in die 2. Klasse, 22% in die 3. Klasse, 13% in die 4. Klasse, 7% in die 5. Klasse und 6% gingen in die 6. Klasse.



Verteilung der Einzelfälle auf die Klassenstufen

Die Lehrkräfte berichten vermehrt, dass weniger Kinder eine angemessene Schulfähigkeit zeigen oder über ausreichende Vorläuferfähigkeiten des Lernens verfügen. In der Schuleingangsphase befinden sich immer noch die Kinder, die während der Pandemie lange Zeit nicht einen normalen Kita-Alltag als eminent wichtiges Lern- und Entwicklungsfeld erleben konnten.

Leistungen in der Systemberatung

Unter dem Begriff Systemberatung fassen wir unsere Angebote für Lehrkräfte, andere schulische Mitarbeitende, (Teil-)Kollegien sowie ganze Schulen zusammen. Diese Angebote richten sich inhaltlich wie folgt aus:

- Unsere **Fortbildungsangebote** werden schulintern, z. B. in Form eines Pädagogischen Tages, eines fachlichen Inputs mit anschließender Diskussion oder aber auch

schulübergreifend durchgeführt. Die schulübergreifende von der Bezirksregierung zertifizierte Qualifizierung von Beratungslehrkräften fällt ebenso in diesen Bereich wie auch das Präventionsprojekt „Verrückt? Na und!“. Fortbildungen führten wir im letzten Jahr unter anderem zu Themen wie „Lösungsorientierte Gesprächsführung“, „Gewalt gegen Lehrkräfte“, „Kindeswohlgefährdung“ oder zu Spezialthemen im Bereich der Schutzkonzeptentwicklung durch.

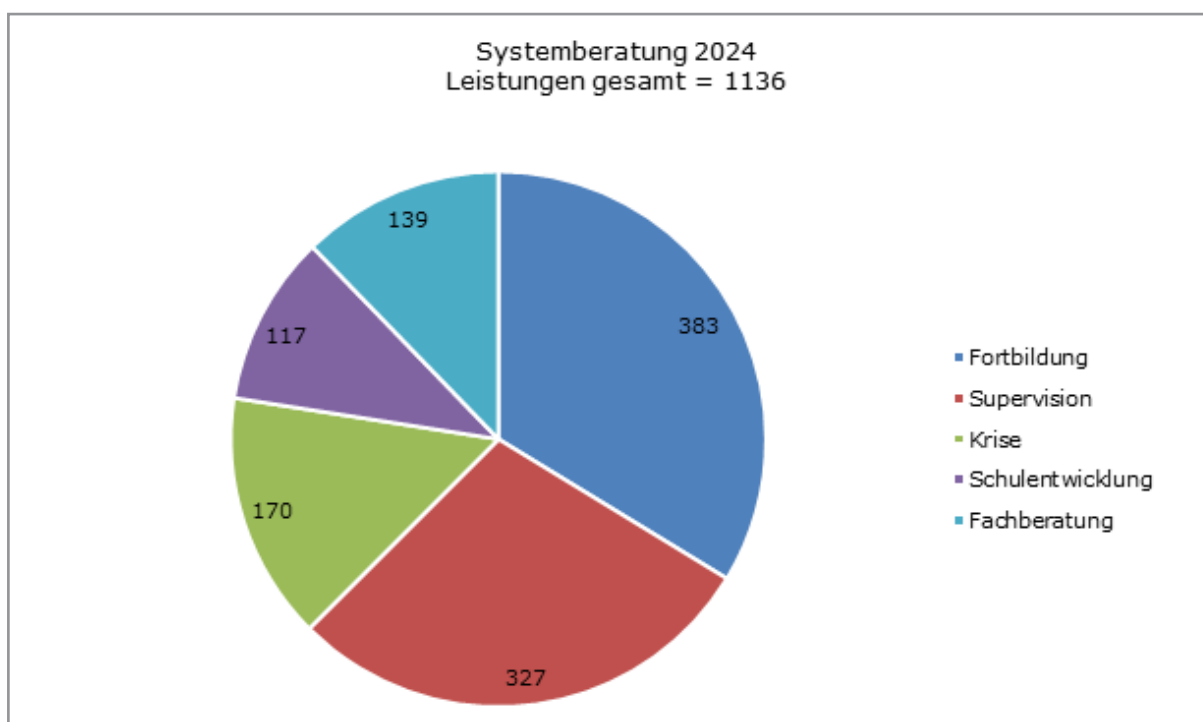
- Mit dem Begriff **Fachberatung** bezeichnen wir die Beratung von einzelnen Lehrkräften oder anderen schulischen Mitarbeitenden zu fachlich inhaltlichen Themen. Hier gab es in 2024 Fragen zu Lern-, Leistungs- und Sozialverhalten einzelner Schülerinnen oder Schüler. Häufig hatten die Schulmitarbeitenden auch Fragen im Bereich der Kindeswohlgefährdung und suchten dabei Unterstützung im Umgang mit dem Kind und den Eltern.
- **Supervision** bieten wir sowohl für einzelne Personen als auch für Gruppen an. Wir verstehen darunter die durch uns begleitete Auseinandersetzung und Lösungssuche für arbeitsorientierte Themen.
- Unter Angeboten zur **Gewalt- und Krisenprävention** sowie **Krisenintervention** verstehen wir unsere Unterstützung bei der schulinternen Bildung der Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention. Teilweise führen wir dabei auch eine Simulation einer schulischen Krisensituation durch. Hinzu tritt unsere konkrete Hilfe zur Krisenintervention vor Ort in der Schule. Ebenso fallen die schulübergreifenden Fortbildungsangebote zum Themenkreis Krise hierunter. Dabei griffen wir neben Grundlagenveranstaltungen Themen wie „Umgang mit Suizid und Suizidalität“ (in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie), „Umgang mit Bedrohungslagen“ (in Zusammenarbeit mit der Polizei) oder „Gesprächsführung mit sich radikalisierenden Jugendlichen“ auf.
- Unterstützt haben wir auch Schulen bei verschiedenen **Team- und Schulentwicklungsprozessen**. Hierzu gehören auch die intensive Begleitung und Unterstützung von schulischen Schutzkonzepten gegen sexuellen Missbrauch sowie die Etablierung von Präventionskonzepten durch die Oberbergische MedienInitiative (OMI).

Im Fachbereich „**Systemberatung Extremismusprävention (SystEx)**“ wurden Fachberatungen, verschiedene Fortbildungen zu den Themen „Radikalisierungen“ und „Antirassismuserarbeit“ sowie Unterstützung bei Schulentwicklungsprozessen durchgeführt.

Quantitative Aufteilung der Leistungen

Die quantitative inhaltliche Aufteilung unserer Leistungen im Bereich der Systemberatung ist der folgenden Grafik zu entnehmen.

Als Leistungen in der Systemberatung erfassen wir dabei die Kontakte mit schulischen Mitarbeitenden, nicht jedoch die eigene Vorbereitung auf eine Veranstaltung. In die Statistik fließen folglich persönliche Gespräche, Schriftverkehr, Telefonate sowie die von uns durchgeführten Veranstaltungen ein.



Inhaltliche Aufteilung der erbrachten Leistungen im Jahr 2024

Der Grafik ist zu entnehmen, dass im Jahr 2024 insgesamt 1.136 Leistungen im Bereiche der Systemberatung erbracht wurden, also nochmals eine Steigerung zum letztjährigen Spitzenwert. Des Weiteren ist der Grafik zu entnehmen, auf welche Gebiete sich die Gesamtleistungen aufteilen.

Im Bereich „Fortbildung“ wurden 383 Leistungen erbracht, was gut einem Drittel der Gesamtleistungen entspricht und in 2024 den größten Anteil ausmacht. Im Bereich „Supervision“ wurden 327 Leistungen erbracht, was ca. 29% der Gesamtleistungen entspricht. Im Bereich „Krisenprävention und -intervention“ wurden 170 Leistungen erbracht, was 15% der Gesamtleistungen entspricht. Im Bereich „Schulentwicklung“ wurden mit 117 Leistungen gut 10% der Gesamtleistungen erbracht. Im Bereich „Fachberatung“ wurden 139 Leistungen, also gut 12% der Gesamtleistungen erbracht.

Supervisionen und Fortbildungen sind in den letzten Jahren die Bereiche der Systemberatung, die am häufigsten von Schulen bzw. schulischen Mitarbeitenden angefragt werden und die zusammen deutlich mehr als die Hälfte der erbrachten Leistungen in der gesamten Systemberatung ausmachen.

Kontakte Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren ist häufig gezielt auf die Vorbereitung von Veranstaltungen gerichtet. So lassen sich Synergien optimal nutzen.

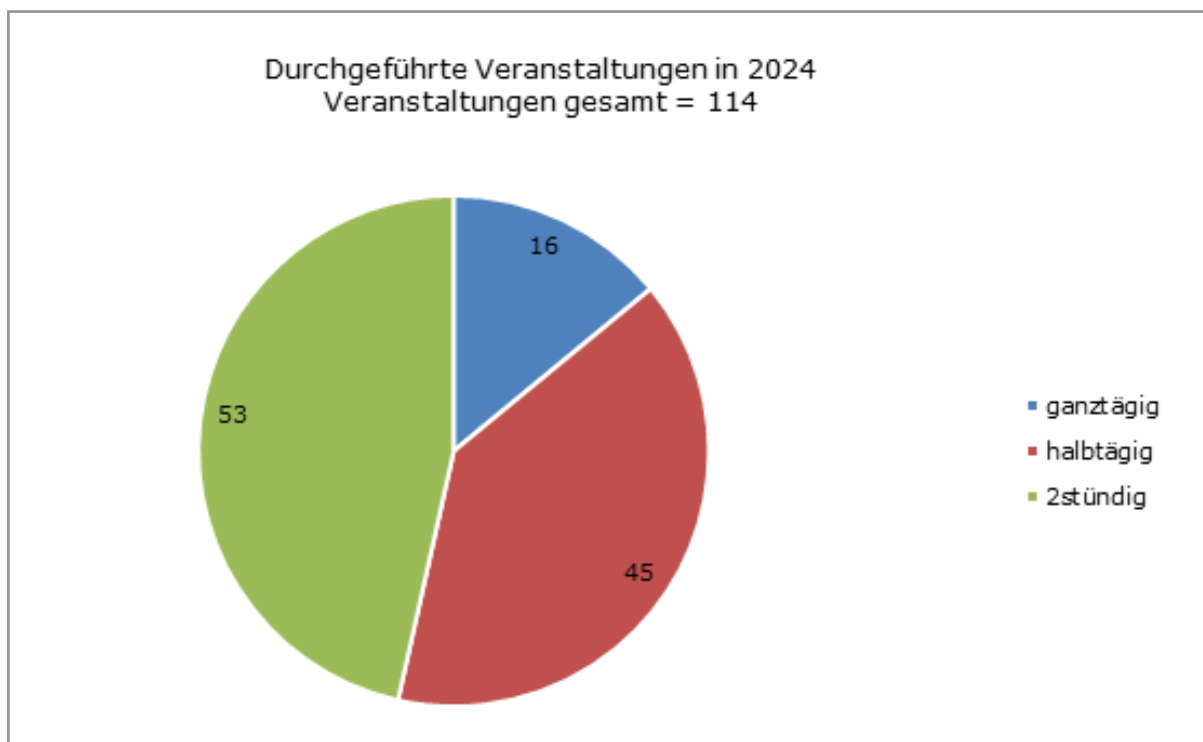
Zudem sind wir auch Teilnehmende von übergeordneten Netzwerken wie der „Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Kinder und Jugendliche“ oder dem „Netzwerk gegen Gewalt Oberberg - no!“.

Die 79 Kontakte (z. B. Treffen und telefonischer Austausch) zu diesen übergeordneten Netzwerken haben wir 2024 zum ersten Mal quantitativ erfasst.

Durchgeführte Veranstaltungen

Der nun folgenden Abbildung kann man die Aufteilung unserer insgesamt 114 durchgeführten Veranstaltungen im Jahre 2024 entnehmen (2023 waren es 100 Veranstaltungen). Hier unterscheiden wir zweistündige, halbtägige und ganztägige Veranstaltungen.

Wie man der Abbildung auf der folgenden Seite entnehmen kann, überwiegen die zweistündigen Veranstaltungen, gefolgt von den halbtägigen Veranstaltungen. Die ganztägigen Veranstaltungen machten 2024 einen deutlich geringeren Anteil aus.



Durchgeführte Veranstaltungen in 2024

Inzwischen ist es kaum mehr erwähnenswert, dass die große Mehrzahl der Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt wurde. Nur selten erwies sich auch der Online-Modus als günstiger. Insgesamt sehen wir jedoch die Möglichkeit des digitalen Zusammenkommens für bestimmte Veranstaltungen als flexible und zeitersparende Alternative an.

Zur Durchführung unserer Veranstaltungen stehen uns die Räume des Schulpsychologischen Dienstes, die Räumlichkeiten der Schulen und für Veranstaltungen im Rahmen der schulübergreifenden Krisenprävention, die in Kooperation mit dem Kirchenkreis an der Agger stattfinden, ausgewählte Gemeindehäuser zur Verfügung.

Dank

Rückblickend auf ein intensives und bewegtes Jahr möchten wir die Gelegenheit nutzen, um allen, die unsere Arbeit im Jahr 2024 unterstützt, begleitet und mitgestaltet haben, herzlich zu danken.

Ein besonderer Dank gilt den **Schulleitungen, Lehrkräften, Fachkräften der Schulsozialarbeit und anderen pädagogischen Fachkräften**, die sich Tag für Tag mit großem Engagement für das Wohl der Schülerinnen und Schüler einsetzen und in enger Zusammenarbeit mit uns Wege finden, auch herausfordernden Situationen mit Professionalität und Menschlichkeit zu begegnen. Das ist nicht selbstverständlich und erfordert täglich neue Motivation.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die **Eltern und Erziehungsberechtigten** der Schülerinnen und Schüler, die uns konsultiert haben. Sie haben uns Einblick in sehr persönliche Anliegen gewährt und haben gemeinsam mit uns nach Lösungen gesucht – zum Wohle ihrer Kinder.

Allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sei hier herzlich gedankt.

Einige seien besonders erwähnt:

Janine Dröge vom Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises (Sachgebiet soziale Dienste) koordiniert zuverlässig die Regionalgruppe von „Verrückt? Na und!“.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Virginia Brenner für die Mitmoderatorin in den „**Verrückt? Na und!**“ - Schultagen. Ohne sie wäre das nicht denkbar.

Ebenso sei die konstruktive und vertrauensvolle Kooperation in der Projektgruppe der **Oberbergischen Medieninitiative (OMI)** betont. Im engeren Kreis der Steuergruppe engagierten sich neben Bernd Christ die Koordinatorin **Alke Stüber** vom Bildungsbüro des Oberbergischen Kreises, **Walter Steinbrech** vom Kriminalkommissariat „Kriminalprävention und

Opferschutz“ sowie **Nadine Klees**, Fachbereich Querschnittsaufgaben beim Kreisjugendamt für dieses besondere und wichtige Projekt.

Für die gute fachliche und persönliche Zusammenarbeit in der gemeinsamen Moderation der **Beratungslehrkräfte-Qualifizierung** sei den Kolleginnen **Beate Werheid** (Schulpsychologischer Dienst Rheinisch Bergischer Kreis) sowie **Martina Kaschub** und **Franziska Oldendorf** (Beratungslehrkräfte) gedankt.

Unseren besonderen Dank richten wir auch dieses Jahr an **Matthias Weichert** vom evangelischen Kirchenkreis an der Agger, der uns als langjähriger Kooperationspartner für das umfassende Thema der **Schulischen Gewalt- und Krisenprävention** verlässlich unterstützt. Wir wünschen Herrn Weichert, der Mitte 2024 in den Ruhestand gewechselt hat, auch nochmal an dieser Stelle einen guten und erlebnisreichen Ruhestand und selbstverständlich „Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“.

Die gute und verlässliche Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis an der Agger wurde in Person von **Janine Orth** ohne Lücke fortgesetzt, was uns sehr freut.

An dieser Stelle sei auch einmal auf die offene und konstruktive Zusammenarbeit auf **Leitungsebene mit anderen Beratungsstellen** hingewiesen. Seien es die Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Kreis oder die Schulpsychologischen Dienste im Regierungsbezirk Köln und im Land NRW. Der Austausch und die gemeinsame Zusammenarbeit waren immer konstruktiv und hilfreich.

Wir danken den **Schulträgern** sowie den Kolleginnen und Kollegen aus der **Verwaltung des Oberbergischen Kreises** und der **Bezirksregierung Köln** für die Kooperation auf struktureller und fachlicher Ebene. Besonders erwähnt seien hier stellvertretend für die Bezirksregierung die schulpsychologische Fachberatung **Natalie Völker** und die uns zugeordnete Dezernentin **Stephanie Dickmann-Monien**. Beide Personen haben uns stets mit fachlichem Rat und Entscheidungen wertschätzend und wohlwollend unterstützt.

Aufseiten des Oberbergischen Kreises sei insbesondere unsere langjährige Amtsleitung **Frau Koester** erwähnt, die uns für alle Belange, welche die Organisationseinheit Oberbergischer Kreis betrifft, stets verlässlich mit Rat und Tat zur Seite stand und mit ihrem inhaltlichen Interesse unsere schulpsychologische Arbeit mit Überzeugung unterstützt hat. Frau Koester geht Ende Juli 2025 in den wohlverdienten Ruhestand, für welchen wir ihr auch auf diesem Wege nochmals alles erdenklich Gute wünschen!

Nicht zuletzt danke ich unseren **eigenen Kolleginnen und Kollegen im Team des Schulpsychologischen Dienstes**. Euer fachlicher Einsatz, eure Verlässlichkeit, euer Engagement und eure Offenheit für neue Wege tragen maßgeblich dazu bei, dass wir als Dienst flexibel und sowohl fachlich als auch menschlich gut agieren können.

Ausblick auf das Jahr 2025

Wir sind motiviert, die vielfältigen Unterstützungsanliegen seitens der Familien und seitens der Schulen hier im Oberbergischen Kreis weiterhin zeitnah und verlässlich bearbeiten zu können. Damit möchten wir auch im bereits laufenden Jahr 2025 unseren fachlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung der Bildungslandschaft hier im Oberbergischen Kreis anbieten.

Hierzu freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Amtsleitung Herrn Kai-Josef Ufer und der neuen Dezernatsleitung Herrn Stefan Heße.

Kooperationspartnerinnen und -partner

- Beratungsstellen für Familien, Kinder und Jugendliche im Oberbergischen Kreis (in Gummersbach, Wipperfürth und Waldbröl)
- Bildungsbüro bzw. Bildungsnetzwerk
- Caritas Oberberg, Antidiskriminierungsstelle
- Evangelischer Kirchenkreis an der Agger – Schulreferat
- Evangelischer Kirchenkreis Lennep – Fachstelle Sucht und Suchtvorbeugung
- Fachkräfte der Schulsozialarbeit
- Fachstelle Systemberatung Extremismusprävention (SystEx) im Schulpsychologischen Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises
- Fördereinrichtungen des Gesundheitswesens wie Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten etc.
- Gesundheitsamt des Oberbergischen Kreises, insbesondere Sachgebiet Soziale Dienste und Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Jugendämter (Kreisjugendamt und Stadtjugendämter)
- Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz, Gummersbach
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxen
- Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten
- Kommunales Integrationszentrum (KI)
- Netzwerk gegen Rechts
- Nina + Nico e.V
- Notfallseelsorge im Oberbergischen Kreis
- Oberbergische MedienInitiative (OMI)
- Polizei: Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz
- Wegweiser im Rheinisch-Bergischen und im Oberbergischen Kreis

Netzwerke

- Arbeitskreis „Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW“
- Arbeitskreis „Wendepunkte OBK“
- Leitungskreis der (psychologischen) Beratungsstellen im Oberbergischen Kreis
- Leitungskreis Schulpsychologischer Dienste im Regierungsbezirk Köln
- Netzwerk gegen Gewalt Oberberg - no!
- Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt – Nordkreis
- Netzwerk Kinderschutz OBK
- Planungs- und Evaluationstagung der Moderator*innen für die Qualifizierung von Beratungslehrkräften im Regierungsbezirk Köln
- Präventionsnetzwerk „Frühzeitige Förderung und Teilhabe ermöglichen – Gummersbach“
- Präventionsnetzwerk OBK – gegen sexualisierte Gewalt in Schule
- Projektgruppe Oberbergische MedienInitiative (OMI)
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Kinder und Jugendliche
- Regionalgruppe „Integration durch Bildung“ im Regierungsbezirk Köln
- Regionalgruppe „Krisenprävention“ im Regierungsbezirk Köln
- Regionalgruppe „Systemberatung Extremismusprävention (SystEx)“ im Regierungsbezirk Köln
- „Verrückt? Na Und!“ Regionalgruppe für den Oberbergischen Kreis



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

AMT FÜR SCHULE UND BILDUNG